

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**3. (außerordentliche) Plenarsitzung  
der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 8 Juni 2016**

**(18.00 Uhr bis 20.11 Uhr)**

1. Feststellung der Tagesordnung.....	1
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU: .....	1
2. Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers .....	2
3. Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Ersten Beigeordneten Olaf Cunitz gemäß § 76 Absatz 2 HGO .....	2
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 31.05.2016, NR 45	
<b>4. Vorzeitige Abberufung der hauptamtlichen Beigeordneten Sarah Sorge gemäß § 76 Absatz 2 HGO. ....</b>	<b>28</b>
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 31.05.2016, NR 46	
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU: .....	2
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	5
Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE: .....	8
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD: .....	11
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.: .....	14
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP: .....	17
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF: .....	19
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	22
Stadtverordnete Merve Ayyildiz, LINKE.: .....	23
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>24</b>
Schriftführer Dr. Helmut Alt: .....	27

-----

gen der jetzt Regierenden wurde zu Wahlkampfzeiten noch mit einem mir zwar sehr unangenehmen, aber von Ihnen doch häufig genutzten Begriff des Stolzes hantiert. Man sei stolz auf das internationale Frankfurt und was man alles für diese Metropole tut. Selbst in den konstituierenden Ausschusssitzungen konnte man vor dieser Schulterklopferei und Eigenlobergüssen nicht mehr fliehen. Doch wofür wollen Sie sich hier eigentlich das Lob einheimen? Sie sind dabei, einen gewaltigen Schritt zurückzugehen. Darauf sollte man nicht stolz sein. Dass das Bildungsdezernat stets einer Überforderung ausgesetzt war und den gewünschten Standards immer noch hinterherhinkt, kann kaum Zuversicht geben, dass integrationspolitische Themen nun angemessen und nicht halbherzig nebenher abgefertigt werden.

Ich warne Sie, meine Damen und Herren, hier einen großen Fehler zu begehen. Frankfurt ist eine Stadt mit einem so großen Potenzial, deren Interkulturalität eine große Bereicherung für die hier lebende Bevölkerung ist. Dieses Potenzial darf nicht leichtsinnig verspielt und eine große Chance damit vertan werden.

Danke schön!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Frau Ayyildiz! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**

Hallo!

Aus meiner Sicht ist die Abwahl dieser zwei Personen völlig egal. Die Probleme, die wir in Frankfurt haben, sind strukturelle Probleme. Das sind Probleme, die mit dem Wirtschaftssystem zu tun haben, mit kapitalistischen Erfordernissen, einer Stadtplanung, die sich der maximalen Verwertung unterwirft. Wir haben eine Verkehrsplanung, die nicht gerade sehr innovativ ist. Auf der einen Seite wird

immer über die hohen Kosten gestöhnt, auf der anderen Seite baut man weiter U-Bahnen, auch in Bereichen, wo man größere Straßenbahnen einsetzen könnte. Der Kostenfaktor ist im schlimmsten Fall das Vierzigfache, zumindest bei den alten Tunneln war er so hoch. Ich hab da keine Hoffnung, dass sich an dieser Grundstruktur irgendetwas ändert. Wenn ich da unseren Autovertreter Herrn Oesterling sehe, der das demnächst übernehmen wird, ...

(Heiterkeit)

... habe ich keine Hoffnung, dass da irgendetwas für uns herauskommt. Oder dann diese Showvarianten im Koalitionsvertrag, die so gefeiert werden: Wir schließen das Mainufer für ein Jahr, das ist ein Riesenerfolg. Ihr habt abgesahnt bei den Personen, aber bei den Inhalten ist das Ergebnis erbärmlich! Die Berliner Straße bleibt so, wie sie ist. Wunderbar. Wir freuen uns alle, weiterhin haben wir diese große Schranke quer durch die Stadt. Ich glaube nicht, dass sich da irgendetwas ändert oder vorankommt. Die Politik vorher von CDU und GRÜNE war nicht erbärmlich, sondern sie war zielorientiert an bestimmten Erfordernissen, die die Investoren, die das Kapital in dieser Stadt haben wollte. Dazu gehört auch der Bau der Altstadt. Was ist die Altstadt? Ein Abenteuerspielplatz aus Beton, wo man vergangene Zeiten wieder aufleben lässt. Man klebt eine Fassade dran. Das könnte auch genauso gut Plastik sein. Das heutige Plastik ist so gut, das würde niemandem auffallen. Eine unheimlich qualifizierte Politik, die dann sogar noch vom Vertreter der Reaktion und des Rückschritts, Herrn Hübner, gelobt werden kann. Das war ein wahnsinniges Bündnis.

Was heißt Stadtplanung für das Kapital? Das heißt, dass die City nicht umgebaut wird für die Menschen, es gibt keine soziale, keine ökologische Komponente. Ich weiß, dass Uli Baier sich bemüht, wenn man wieder Wohnhochhäuser, wenn man wieder Zitadellen des Kapitals genehmigt, dass man auch so ein bisschen, so ein kleines bisschen für die Armen hier eine Sozialwohnung, da eine Wohnung für den Mittelstand abknapst, aber die Grundstruktur besteht doch weiter.

Wofür habt ihr diese ganzen Beschlüssen gegen Gentrifizierung eigentlich gefasst? Das

sind doch alles hohle Worte. Die Entwicklung, die wir in Frankfurt haben, nicht nur in der City, in den innenstadtnahen Wohngebieten, ist vorgeprägt und wird weitergehen. Wir werden eine weitere Aufwertung haben. Wir werden eine Mietpreissteigerung haben. Wie schön es ist, dass wir jetzt 30.000, 40.000 Wohnungen haben, die keine Mieterhöhungen mehr bekommen. Das meine ich wirklich so, das meine ich nicht ironisch. Unser Problem ist aber viel größer. Wir haben über 40.000 Sozialwohnungen verloren! Die Steigerung der Mieten wird weitergehen. Das ändert gar nichts. Ich habe gestern im Ortsbeirat 1 erlebt, dass es eine Wohnungsgesellschaft überhaupt nicht kümmert, was sie mit ihren Mietern macht. Schimmel in den Wohnungen, kaputte Fenster - vier Monate, bis sie ausgewechselt werden. Das kümmert niemanden in der Stadt. Das Amt, das dafür zuständig ist - wie heißt es? Wohnungsamt oder so -, sagt: Oh, aus juristischen Gründen können wir nicht in den Ortsbeirat kommen. Darüber dürfen wir nichts sagen. Das ist geheim. Zu den Mängeln, zu der Scheiße in der Stadt wird nichts gesagt.

Das Integrationsdezernat war ein Pluspunkt. Das war der einzige Pluspunkt, den wir in der Vergangenheit hatten. Ich finde das geschmacklos von der SPD, dass sie mit auf die Abschaffung des Integrationsdezernats gesetzt oder dort mitgemacht hat. Da war eine Dezernentin, die sich bemüht hat, einen inhaltlichen Überbau zu schaffen, wie überhaupt eine Veränderung der Stadt laufen kann, damit wir Integration in dieser Stadt hinbekommen. Das Ergebnis in der Praxis war nicht so gut. Die Umsetzung der Maßnahmen war nicht so toll. Das ist aber nicht allein ihr Problem. Sie ist natürlich in eine Struktur eingebunden. Diese Überhöhung der Personen, dass es immer an den Personen hängt, davon muss man sich auch einmal lösen.

Was hier fehlt, ist eine Partei, die den Mut hat, den Kraftakt auf sich zu nehmen und gegen die Machtelite in der Stadt, gegen die Kapitalinteressen wirklich anzutreten und eine andere Stadtentwicklung in Gang zu setzen, die natürlich ihre Zeit braucht, die länger als auf fünf oder zehn Jahre ausgelegt wäre. Das ist bei allen Dreien nicht zu sehen. Früher hatten wir die Viererbande, da hatten wir CDU, SPD, GRÜNE und FDP. Ob sich

jetzt überhaupt etwas von der Politik damals unterscheiden wird, ob die FDP drin ist oder nicht, das ist gleichgültig. Schlimm ist, dass dieser Koalitionsvertrag mit der SPD, mit den GRÜNEN - bei der CDU erwarte ich ja gar nichts - die Repression gegen Arme und auch insofern gegen Migranten erhöhen wird. Es ist ein Koalitionsvertrag der Repression und der Verdrängung von Armen aus der City. Auch das ist für die Investoren. Gegen aggressive Banden vorgehen, ja Klasse, da möchte ich doch einmal sehen, wie man das feststellt, wenn eine Großfamilie bettelt und das eine Familienmitglied dem anderen Familienmitglied etwas gibt. Wie schnell ist da konstruiert, dass die alle dort nichts zu suchen haben? Wir kennen die Auseinandersetzung um die Punks. Da gab es noch verdienstvolle Eingriffe der GRÜNEN, die verhindert haben, dass sie vollständig von der Zeil vertrieben worden sind. Aber es ist ja alles vorgeprägt. Im Rahmen einer Politik, die gegen Mensch und Natur weiterfährt, braucht man natürlich auch Überwachung, weil die Aggressivität dieser Politik, weil die Inhumanität dieser Politik, weil der Egoismus, der in dieser Politik angelegt ist, Kriminalität nach sich zieht, auch Armutskriminalität. Dem will man Herr werden durch Überwachung, durch Kameras? Wie schwach ist dieses Bild? Mit Kameras vernichtet man keine Kriminalität, sie verhindern keine Kriminalität. Wir bräuchten soziale Beziehungen, wir bräuchten soziale Kontrolle und nicht überall ein ständiges Überwachen - den großen Bruder, der hinter uns steht.

Kommen wir zur Schule.

(Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Stephan Siegler:**

Die Einzige, die gerade stört, ist die Dame hinten links in der Ecke. Ansonsten ist hier ein erträglicher Geräuschpegel für normale Plenarsitzungen.

(Beifall, Heiterkeit)

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**  
(fortfahrend)

Die SPD will natürlich möglichst schnell die Abstimmung hinter sich bekommen. Das ist doch klar. Sie will die Posten haben und der Rest ist egal.

Ich will noch einen Punkt ansprechen, und das ist die Schulpolitik. Das sind nicht Frau Sorge und Frau Ebeling alleine. Das hat längere Wurzeln. Das hat Wurzeln, die gehen auf die SPD zurück. Das Kaputtgehenlassen der Schulen, das Nichtreparieren, die Nichtwartung, das geht zurück auf eure Kiste, auch wenn ihr das untereinander noch so wegredet aus diesem Saal. Ich finde, es gab zum Teil einen Tonfall gegen Frau Sorge, den kann ich nur als frauenfeindlich bezeichnen. Was ich im Ortsbeirat erlebt habe, war einfach eine miese Tour.

(Beifall)

Das hatte nichts mehr mit fachlicher oder sachlicher Kritik zu tun. Das muss man am Tag ihres Abtritts auch feststellen.

(Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Stephan Siegler:**

Ich muss Ihnen ausnahmsweise einmal recht geben, Frau Dittfurth. Ich würde auch darum bitten, die Besprechung außerhalb des Saales fortzusetzen, wenn sie so notwendig ist.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**  
(fortfahrend)

Wer weiß, was da schon wieder an zukünftigen Koalitionen auf uns wartet.

(Beifall, Heiterkeit)

Die Schulpolitik, die Frau Sorge fortgesetzt hat, ist eine zum Teil angstbesessene, denn es gab diese Schulkampfsituation. Sie hat nicht gewagt, offen gegen die Klassenschule vorzugehen. Wir haben immer noch die Gymnasien, die als bessere Schulen gelten. Wir haben die anderen Schulteile. Den Schritt dahin, endlich das Schulsystem zu einer In-

tegrierten Gesamtschule zu entwickeln, wo alle Schüler gemeinsam unterrichtet werden, die auch Migranten entsprechend fördert, die Inklusion entsprechend vorantreibt, all das ist nicht geschehen.

(Beifall)

Das ist die Seite, wo sie hätte handeln können, das hat sie nicht.

Zu Herrn Cunitz, zu seiner Politik habe ich etwas gesagt. Es ist eigentlich so gesehen, wenn man länger in der Kommunalpolitik ist, deprimierend. Es ist deprimierend, wie sehr es mit der Politik abwärts geht und wie sehr Politik sich heutzutage den Interessen des Kapitals unterworfen hat, besonders in der Stadtplanung. Ich hoffe, dass die Kämpfe draußen das irgendwann dämpfen und verhindern werden. Die Konzentrierung auf Personen ist sehr problematisch, weil man denkt: Cunitz ist weg, dann wird alles besser. Wenn ich mir den Koalitionsvertrag anschau, hoffen die Bürgerinitiativen jetzt auf Mike Josef. Im Gegensatz zu anderen Personen hier im Parlament schätze ich ihn persönlich. Aber er ist natürlich auch eingebunden in die Strukturen. Er ist kein Supermann. Ich weiß auch nicht, was er denkt. Das Innovationsviertel ist der typische Konflikt zwischen sozialen Interessen und ökologischen Interessen. Es kann nicht sein, dass man eine der letzten Kalt- und Frischluftschneisen zubaut, indem man einer Verdichtungsideologie unterliegt und meint, alle Freiflächen dem Wohnungsbau opfern zu müssen. Ich denke, wir müssen beides in der Stadt vorantreiben. Wir müssen die Lebensqualität sichern, dazu gehört unter anderem auch saubere Luft, die ist sehr entscheidend, dass die Hitze uns nicht immer weiter erhitzt - Erhitzt ist es hier selten. Hier würde einmal ein bisschen mehr davon reinpassen. - Ich fürchte, dass die SPD bei der Dreierkoalition dem nicht widerstehen wird und auch dieses Innovationsviertel vorantreiben wird. Schlimm finde ich den Ausdruck einer Schichtung, einer Geringschätzung von Armen und von unteren Schichten, wenn man einen Bau erwägt, wie wir ihn in Höchst haben. Ihr kennt doch diese Hochhäuser direkt an der Autobahn. Wohnen als Schallschutzmauer. Eine grausame Vorstellung. Die Leute, die das gebaut haben, haben sich keine Gedanken über die Lungen dieser Menschen, über die Vergiftung gemacht.

Letztendlich kommt der Lärm auch dort in diese Wohnungen. Genau dasselbe soll dort oben an der Autobahn gebaut werden, für die, die besser wohnen. Für die kleinen Stadtvillen wird davor eben eine Barriere des armen Wohnens gebaut. Mann, wenn euch nichts Besseres eingefallen ist in den letzten 30, 40 Jahren, dann kann man nur sagen, der Bankrott dieser Politik für Mensch und Natur ist jetzt schon abzusehen.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Herr Zieran!

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Ich schliesse damit die Aussprache.

Ich lasse nunmehr über die Vorlage NR 45 abstimmen. Seitens der AfD-Fraktion wurde eine namentliche Abstimmung beantragt. Ich bitte alle Stadtverordneten, in den Plenarsaal zu kommen. Wir stimmen nun über die Vorlage NR 45 namentlich ab. Ich darf Herrn Dr. Alt bitten, die Namensliste zu verlesen. Außerdem bitte ich darum, aufmerksam zuzuhören, damit der Aufruf des Namens nicht verpasst wird. Danke!

**Schriftführer Dr. Helmut Alt:**

Stadtverordneter Dr. Alt	Ja
Stadtverordneter Amann	Ja
Stadtverordnete Arslaner-Gölbasi	Ja
Stadtverordnete auf der Heide	Ja
Stadtverordnete Ayyildiz	Ja
Stadtverordneter Baier	Ja
Stadtverordneter Bakakis	Ja
Stadtverordneter Becker	Ja
Stadtverordneter Dr. Betakis	Ja
Stadtverordnete Brandt	Ja
Stadtverordneter Brillante	Enth.
Stadtverordnete Buchheim	Ja
Stadtverordneter Burcu	Ja
Stadtverordnete Burkert	Ja
Stadtverordnete Busch	Ja
Stadtverordnete Dalhoff	Ja
Stadtverordneter Daubert	Ja
Stadtverordneter Daum	Ja
Stadtverordnete David	Ja

Stadtverordnete Ditfurth	Ja
Stadtverordnete Dorn	Ja
Stadtverordneter Dr. Dürbeck	Ja
Stadtverordneter Emmerling	Ja
Stadtverordnete Dr. Fechter	Ja
Stadtverordnete Fischer	Ja
Stadtverordneter Förster	Nein
Stadtverordneter Frischkorn	Ja
Stadtverordneter Fuchs	Ja
Stadtverordneter Gannoukh	Ja
Stadtverordnete Gebhardt	Ja
Stadtverordnete Hahn	Ja
Stadtverordnete Hanisch	Ja
Stadtverordneter Prof. Dr. Harsche	Ja
Stadtverordneter Dr. Heidenreich	Ja
Stadtverordneter Heimpel	Ja
Stadtverordneter Homeyer	Ja
Stadtverordnete Hübner	Ja
Stadtverordneter Hübner	Nein
Stadtverordneter Josef	Ja
Stadtverordneter Kirchner	Ja
Stadtverordneter Kliehm	Ja
Stadtverordneter Klingelhöfer	Ja
Stadtverordneter Dr. Kochsiek	Ja
Stadtverordneter Dr. Kochte	Ja
Stadtverordneter Dr. Kößler	Ja
Stadtverordnete Krause	Ja
Stadtverordneter Lange	Ja
Stadtverordnete Leineweber	Nein
Stadtverordneter Leonhardt	Ja
Stadtverordneter zu Löwenstein	Ja
Stadtverordnete Loizides	Ja
Stadtverordnete Meister	Ja
Stadtverordnete Momsen	Ja
Stadtverordneter Müller	Fehlt
Stadtverordneter Muñoz del Rio	Ja
Stadtverordneter Ochs	Enth.
Stadtverordneter Oesterling	Ja
Stadtverordnete Pauli	Ja
Stadtverordneter Paulsen	Ja
Stadtverordneter Pawlik	Ja
Stadtverordnete Pfreunds Schuh	Ja
Stadtverordneter Podstatny	Ja
Stadtverordneter Popp	Ja
Stadtverordneter Pürsün	Ja
Stadtverordnete Purkhardt	Ja
Stadtverordneter Quirin	Ja
Stadtverordneter Dr. Dr. Rahn	Ja
Stadtverordneter Reschke	Ja
Stadtverordnete Rinn	Ja
Stadtverordneter Dr. Römer	Enth.
Stadtverordnete Ross	Ja
Stadtverordnete Sautner	Ja
Stadtverordneter Schenk	Nein
Stadtverordnete Scheurich	Ja
Stadtverordneter Dr. Schmitt	Fehlt